Nun noch etwas von mir. Mit dem ersten April 1912 bin ich von Cross. weg. Was ich dort durch gemacht habe wird mir auch unvergeßlich bleiben. (durch Worte.) Nun ist aber auch dort weg u. jetzt bei fremden Leuten ~~in~~ Stellung. Ich bin freiwillig gegangen, weil es mir zu schwer war. H. Pf. hatte nämlich die Eltern zu sich genommen u. da hatte ich zu viel Arbeit. Eine größere Wohnung u. trotzdem noch die Kinder dabei u. die große Wäsche allein machen das konnte ich nicht. Von der Grantler habe ich doch auch einen Klaggs weg. — Den Worten aber weißt du hat der Vater von H. Pf. 3 mal umgeschmissen u. sie ist immer wieder gekommen, die war zu abgelaufen. Und dann ging sie eben zu weg. fort da sie nichts zu thun brauchte, und

Berlin-Friedenau d. 12.12.12

+ Meine unvergeßliche geliebte Hertha!

Am 12. 12. 1912 in gewöhnlicher Stunde denkt deiner im fernen Himmelsraum deine treue Helene. Es ist ein bedeutungsvoller Tag da er erst in 100 Jahren wiederkehrt. Das Jahr aber den 12. 12. 2012 erleben wir nicht mehr. Wir haben dann unsere irdische Reise schon hinter uns. —

24. Dezember. Auch am heiligen Abend, inmitten [illegible] sind meine Gedanken bei dir, meine Hertha! Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen wie glänzt so festlich lieb und mild, dieses Kindelied und doch so wehmutsvolle Lied, wenn daß nicht denken und gleichzeitig an eine frohe glückliche Kinderzeit. Hertha, stehst auch du unterm Weihnachtsbaum a. das Christkindchen Vögel bescheide dich. — Den 31 Dezember 1912 am Mitternacht sende ich dir den besten Gruß im alten Jahr.